



Ob unterwegs mit der Kräutlerhexe, beim Brotbacken oder im Duftgarten: Heuer geht es in den Seminaren des Umweltzentrums Schloss Wiesenfelden vor allem um die Wildkräuter. (Fotos: Umweltzentrum)

Mit Wildkräutern das Brot und das Bier würzen

Umweltzentrum weist auf Wert der Artenvielfalt hin – Heuer speziell die Kräuter im Blick

Wiesenfelden. Wer den Frühling genießen will, indem er sich träumend in eine Blumenwiese legt, der könnte es schwer haben, eine zu finden: „Schnell stoßen wir an Wände aus Maispflanzen oder wir landen im Einheitsgrün von Wirtschaftswiesen“, sagt Beate Seitz-Weinzierl, die Leiterin des Umweltzentrums Schloss Wiesenfelden. Das sei ein Zeichen für die stetig abnehmende Artenvielfalt und als solches alarmierend. Das Umweltzentrum will auf den Wert der Artenvielfalt aufmerksam machen und hat dafür heuer das Schwerpunktthema „Wildkräuter“ gewählt.

Wie beim Umweltzentrum üblich, wird das Thema nicht in trockenen Vorträgen abgehandelt, sondern es gilt, die Kräuter mit allen Sinnen zu erleben. Um die praktische Seite zu betonen, lautet das Projekt genauer „Wildkräuter-Werkstatt Wiesenfelden“, es finden sich im Jahresprogramm viele Veranstaltungen mit „Werkstattcharakter“. Auch die Kunst ist dabei Begleiter: „So lernen wir die Pflanzen ganz konkret kennen und können dabei deren Nutzen, Sinnlichkeit und Schönheit erleben.“

Giersch und Sauerklee

Das Thema wird Erwachsenen, aber auch Kindern nahegebracht, so heißt es etwa beim nächsten „Wilden Sonntag“ für Familien, der am 10. Mai stattfindet: „Komm mit zur Kräutlerhexe.“ Im wildromantischen Schlossgarten lernen Kinder wie Erwachsene spielerisch wilde Kräuter kennen: Giersch, Spitzwegerich, Sauerklee, Löwenzahn, Frauenmantel, Gundermann und viele mehr sind dort zu finden. Die „Wilden Sonntage“, die an

den betreffenden Sonntagen immer von 14 bis 16 Uhr laufen, haben verschiedene Themen; um Kräuter ist es dabei bereits zu Ostern gegangen, als Kräuterhütchen für die Eier gebastelt wurden, und auch im September wird das Thema Kräuter noch einmal aufgegriffen, dann beim Binden von Kränzen.

Symbolik der Wildpflanzen

Erlebnisorientiert ist genauso das Seminarangebot „Sonnwendkranz und Kräuterbüschen“ für Erwachsene, das am Donnerstag, 4. Juni, angesetzt ist. Von 10 bis 17 Uhr geht es an diesem Tag um das Brauchtum und die Symbolik der Wildpflanzen. „Durch Beobachtung und Einfühlung in die Naturzusammenhänge entstand über Generationen hinweg ein reichhaltiger Erfahrungsschatz, der sich durch ein faszinierendes Ordnungssystem des Jahreskreises in Lostagen und Naturregeln widerspiegelt“, erläutert das Programmheft dazu. „Das Seminar gibt einen Einblick in die Einteilung dieses geordneten Jahreskreises, veranschaulicht die Neusymbolisierung wichtiger Lostage durch christliche Glaubensfeste und stellt vor, wie bedeutend einst dieses Wissen für die Menschen war.“

Besuch im Duftgarten

Im Erwachsenen-Programm findet sich im Juni des Weiteren ein Kurs, in dem man die Herstellung von Kräutersalzen lernen kann, und beim Schloss-Garten-Fest Ende Juni werden unter anderem Wildkräuter-Erlebnisführungen, „Blind Dates“ im Duftgarten und Wildkräuterschmankerl angeboten, und es gibt eine Lesung mit literarischen Kräuterporträts. Diese Veranstal-

tungen finden – wie auch einige der Ferienangebote für Kinder sowie der Kräutlerhexen-Sonntag – im Rahmen des bayernweiten Aktionsprogramms „Bayern-Tour Natur“ statt.

Damit des Kräuterthemas aber nicht genug. Eine Kräuter-Erkundung, die auch für Blinde geeignet ist, wird etwa am Sonntag, 12. Juli, geboten. „Wilde Pflanzen, die herrlich duften, ungewöhnlich schmecken oder sich interessant anfühlen, stehen im Mittelpunkt dieser Kräutlererkundung.“

Um kreative Naturfotografie mit Wildkräutern als „Modellen“ geht es in einem Fotokurs im Juli, bei dem vor allem die Makrofotografie behandelt wird. Im August folgt ein Tag, an dem mit Wildkräutern Brot gebacken wird. Unter anderem geht es da um die Geheimnisse zum Gelingen eines guten Brennnessel-Brottes.

Das Kraut im Bier

Wie unter dem Einsatz von Wildkräutern Bier gebraut wird, das erfahren Interessierte in einem zweitägigen Kurs im Oktober. „In Theorie und Praxis werden die wichtigsten Schritte zum erfolgreichen Bierbrauen mit würzigen Kräutern gezeigt.“ – Bierbrauen ist übrigens Teil der Schlosstradition: Bis in die 1970er Jahre hinein gab es die Schlossbrauerei Wiesenfelden...

Außer dem Schwerpunktthema Wildkräuter werden noch etliche weitere aufgegriffen. Da gibt es im Juli beispielsweise die Pflanzenwerkstatt „im Zeichen der Rose“, bei der das Augenmerk auf die bedrohte Wildrose gelenkt wird und die Teilnehmer die Möglichkeit kennenlernen, Rosen in Küche, Heilkunde und Kosmetik zu verwenden.

Ein dreitägiger Holzbildhauerwerkstattkurs wird im August abgehalten. Zum weiteren Wiesenfeldener Angebot gehören etwa ökologische Einkehrtage, Feriencamps für Kinder, naturpädagogische Erlebnisangebote und ein weihnachtlicher Kunsthandwerkermarkt.

Kleines Museum im Schloss

Das Wildnis-Gelände beim Schloss hat Attraktionen wie Wildkatzen- und Luchsgehege zu bieten, eine Arche aus Holz, Baum-Ratepfähle und vieles mehr. Außerdem befinden sich in unmittelbarer Nähe die großräumigen Naturschutzgebiete „Weiherlandschaft bei Wiesenfelden“ und „Brandmoos“.

Im Schloss selbst existiert ferner ein kleines naturkundliches Museum mit den Themen „Lebensraum Weiber“ und „Kleiner Bruder Biber“ sowie der Medienstation „Wenn Fische reden könnten“, das Montag bis Donnerstag von 9 bis 17 Uhr sowie am Freitag von 9 bis 16 Uhr geöffnet ist.

Das Umweltzentrum ist eine der ältesten Umweltbildungseinrichtungen in Bayern, betrieben von 1983 bis 2007 unter dem Dach des Bundes Naturschutz, seit 2008 unter der Trägerschaft des Vereins „Freunde und Förderer des Umweltzentrums Schloss Wiesenfelden“ sowie der Beate-und-Hubert-Weinzierl-Stiftung. –map-

Info

Umweltzentrum Schloss Wiesenfelden in der Straubinger Straße 5, Telefon 09966/1270, Fax 09966/9020059, E-Mail: umweltzentrum@schloss-wiesenfelden.de. Internet: www.schloss-wiesenfelden.de.